

## Spiel mit Licht und Schatten

### Bauherrschaft

Maritiem & Jutters Museum, Oudeschild (NL)

### Architekten

Mecanoo architecten, Delft (NL)

### Ingenieure

Pieters Bouwtechniek, Utrecht (NL)

### Baujahr

2011

**Vier unregelmässige, mit Holzlatten verkleidete Giebeldächer prägen das Erscheinungsbild des kleinen Museums, das der ruhmreichen Geschichte der niederländischen Seefahrt und der damit eng verbundenen Tradition des Strandgutsammelns gewidmet ist.**

Texel, die grösste und westlichste der Westfriesischen Inseln, liegt vor der holländischen Küste im Wattenmeer. Jedes Jahr besuchen etwa eine Million Touristen die Insel, die nur per Flugzeug, Boot oder Fähre zu erreichen ist. In dem neuen Eingangsgebäude des Meeres- und Strandgutsammler-Museums Kaap Skil werden die Besucher nun in das goldene Zeitalter der Niederlande zurückgeführt. Im 17. und 18. Jahrhundert ankerte hier – geschützt gegen Westwind – die Flotte der Ostindien Kompanie. Die reich beladenen Segelschiffe von und nach Amsterdam lagen vor der Abfahrt und nach der Rückkehr aus dem «Orient»



Situation, M 1:1500

auf der Reede hinter Texel. Während sie auf günstigen Wind warteten, wurden Reparaturen ausgeführt sowie Lebensmittel und Wasser an Bord gebracht. Das beeindruckende Spektakel dutzender vor der Küste ankernder Schiffe zeigt das Schaustück des Museums, ein 18 x 4 Meter grosses, äusserst detailliertes Modell der ehemaligen Reede.

### «Das Meer nimmt und das Meer gibt»

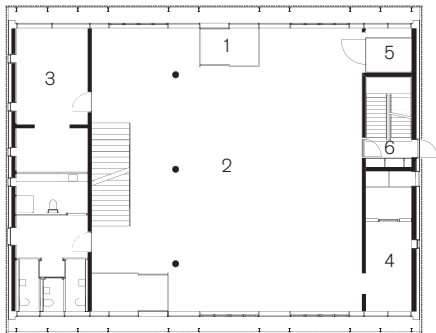
Die jahrhundertealte Tradition des Strandgutsammelns, der «Juterei», wird auf Texel noch heute gepflegt. Früher war es vor allem das Holz der vielen rund um die Insel gesunkenen Schiffe, für das die Bewohner nach starken Winden oder Stürmen an den Strand gingen, um daraus ihre Häuser und Scheunen zu bauen. Die hölzerne Fassaden- und Dachverkleidung von Kaap Skil greift diese Tradition der Wiederverwendung auf: Die Holzlatten wurden aus den alten Hartholz-Spundwänden des Noordhollandsch Kanaal gesägt und erhalten so, wie auch die angespülten Sammlungsstücke des Museums, ein zweites Leben.



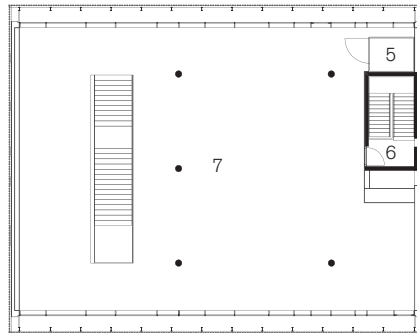
Über das Museumscafé und den Shop werden nicht nur die Ausstellungsräume erschlossen, sondern auch das Aussengelände mit alten Fischerhütten und einer Windmühle.



Wellen ähnlich ragen die vier miteinander verbundenen Giebeldächer über die umliegenden Häuser und den Deich.



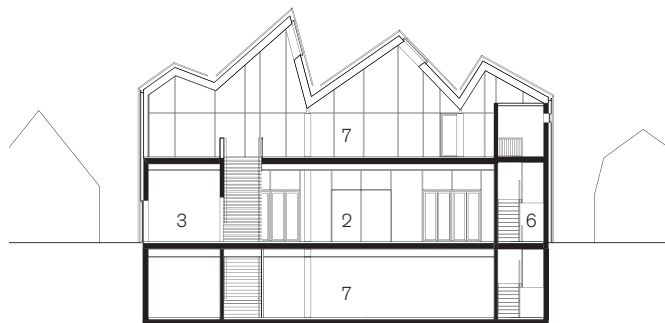
Grundriss Erdgeschoss



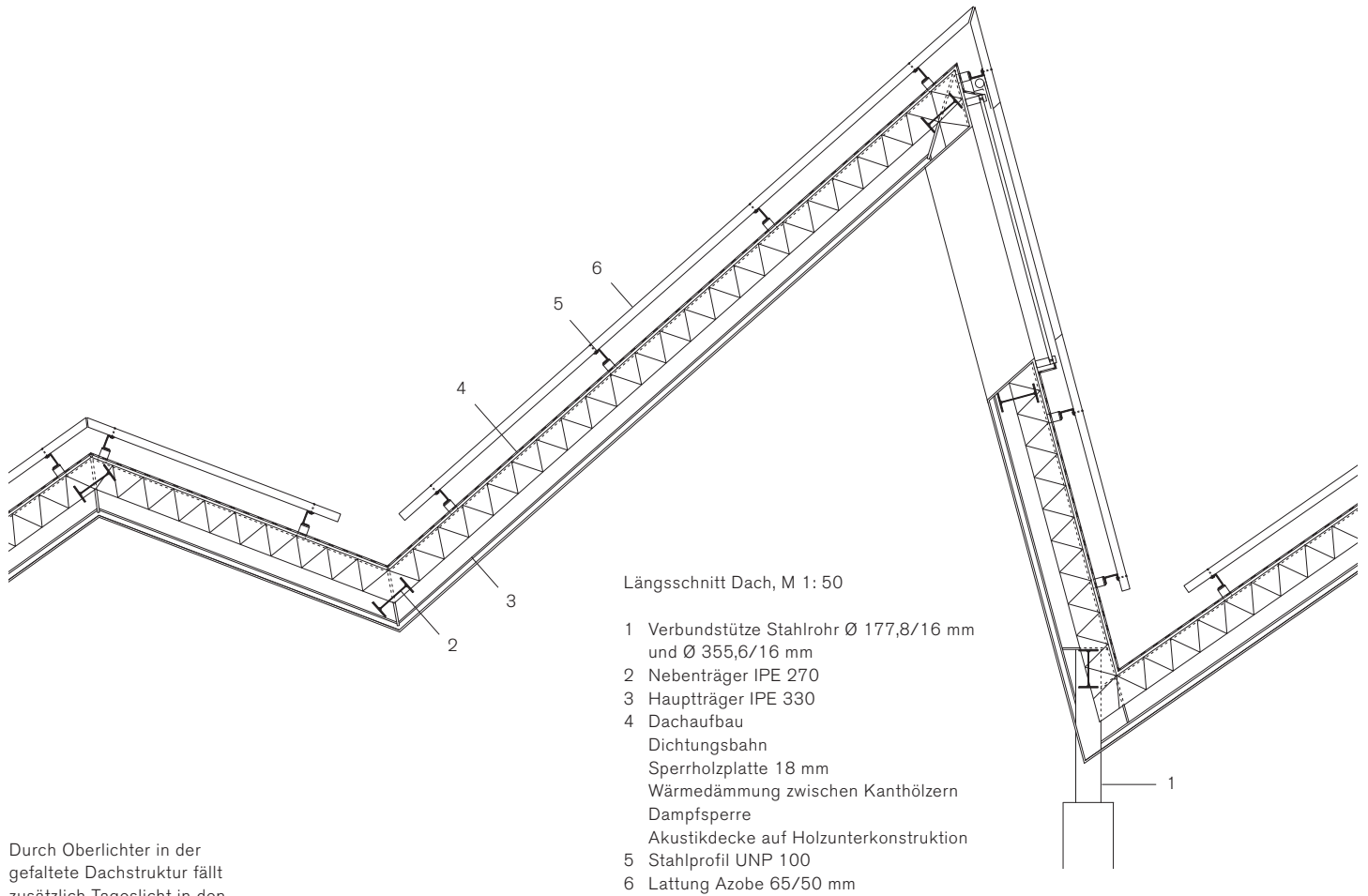
Grundriss Obergeschoss

Grundrisse, Schnitt, M 1:400

- 1 Eingang
- 2 Kasse, Shop, Café
- 3 Büro
- 4 Küche
- 5 Aufzug
- 6 Fluchttreppe
- 7 Ausstellung



Längsschnitt



Durch Oberlichter in der gefaltete Dachstruktur fällt zusätzlich Tageslicht in den hellen Ausstellungsraum.





Das Obergeschoss ist als Sheddachkonstruktion in Stahl ausgeführt. Eingespannte Stützen, geschweisste Verbindungen an den Auflagerpunkten und in den Knickpunkten der Hauptträger sowie Diagonalverbände sorgen in der windigen Umgebung für die notwendige Steifigkeit.

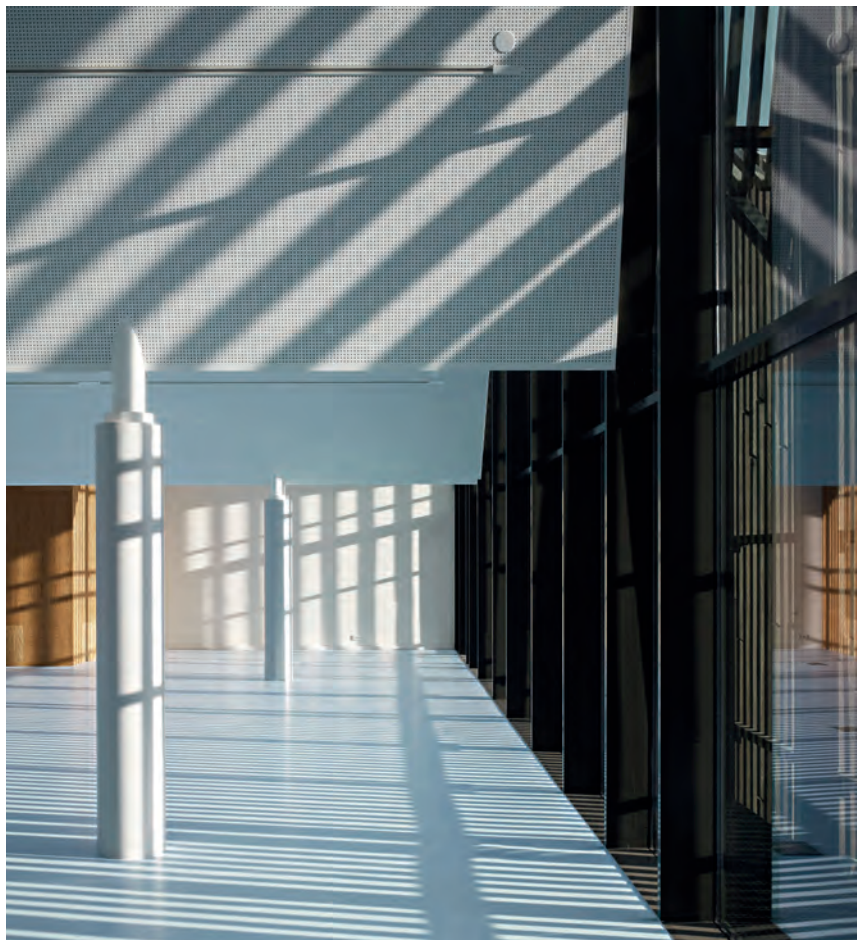
### Tageslicht und Kunstlicht

Der Eingangsbereich und das Museumscafé bilden eine natürliche Trennung zwischen der Welt der Reede im Untergeschoss und der Unterwasser-Archäologie im Obergeschoss. Der Kontrast der beiden Bereiche wird durch die unterschiedlichen Erfahrungen von Licht und Raum verstärkt. Während die Besucher im massiven Untergeschoss begleitet von Projektionen und Animationen durch die Ausstellung geführt werden, durchflutet Tageslicht den ersten Stock. Die in transparenten Vitrinen aus dünnen Stahlrahmen und Glas ausgestellten Objekte der Sammlung scheinen im Raum zu schweben.

Runde Verbundstützen, die in der Stahlbetondecke des Erdgeschosses eingespannt sind, tragen die leichte Dachkonstruktion mit ihren unterschiedlich geneigten Dachflächen. Die beiden Giebelseiten sind vollständig verglast. Im Inneren des Gebäudes werfen

die Holzlatten ein lineares Muster von Tageslicht und Schatten. Den Besuchern erlaubt die Glasfassade einen einladenden Blick auf das Aussengelände des Museums, die kleine Ortschaft Oudeschild und den beeindruckenden nordholländischen Himmel.

Gebäudehohe Stahlstützen vor der verglasten Fassadenebene tragen die Holzlatten aus wiederverwendetem Hartholz.



**Ort** Heemskerckstraat 9, Oudeschild, Texel, (NL)  
**Bauherrschaft** Maritiem & Jutters Museum, Oudeschild (NL)  
**Architekten** Mecanoo architects, Delft (NL)  
 Projektleitung Francesco Veenstra  
**Projektmanagement** ABC management groep, Assen (NL)  
**Tragwerk** Pieters Bouwtechniek, Utrecht (NL)  
**Ausstellungsgestaltung** Kossman.dejong, Amsterdam (NL)  
**Bauunternehmen** Bouwcombinatie De Geus & Duin Bouwbedrijf, Broek op Langedijk (NL)  
**Stahlbau** Joosten Staalbouw, Heerhugowaard (NL)  
**Tonnage** 51 t  
**Stahlsorten** S355, S275, S235  
**Vorfertigung** Hauptträger in je drei Abschnitten  
**Fläche:** 1200 m<sup>2</sup>  
**Baukosten** 5,9 Mio €  
**Bauzeit** April 2010–Juli 2011